

Elfen im Park - Happy End

Seit Jahren gehören „die Elfen im Park“ im Wohlers Park in Altona zu den kulturellen sommerlichen Höhepunkten. Eine Gruppe von Schauspielerinnen und Schauspielern mit der Regisseurin Gabriele Erler wagt es, allein auf Spendenbasis Theater zu spielen. Hunderte von Zuschauern und Zuschauerinnen haben so in diesem Sommer eine freie Bearbeitung der „Vögel“ von Aristophanes genossen.

Die Elfen sind nun wieder unterwegs. Diesmal strömen sie jedoch nicht open air im Wohlers Park aus, sondern toben sich unter dem Dach der nahe gelegenen Kulturkirche Altona aus. Dem Gotteshaus angemessen war die Themenwahl: "Happy End" von Dorothy Lane. Geht es doch der Heilsarmistin Lilian Holiday (Saskia Junggeburth) um die Errettung von Seelen. Dass sie sich in Chicago ausgerechnet die Ganoven aus Bills Ballhaus vorgenommen hat, erweist sich in mehrerer Hinsicht als gefährliches Unterfangen. Denn Lilian verliebt sich in den Anführer und Mafiosiboss Bill Cracker (Bo Lander). Der ist allerdings geübter im Umgang mit Waffen als mit Gefühlen, lässt sich aber von der hübschen Halleluja-Lilly gerne Nachhilfe geben. Bis sie es schafft, sein hart gesottenes Männer-Herz zu erweichen, muss sie noch etliche gefühlvolle Lieder nicht nur aus dem Gesangbuch sondern auch aus der Feder von Brecht und Weill singen. Unterstützt wird sie von einem kleinen, aber sehr klangvollen Orchester.

01.09.2007

Kinderuni Neustadt

Die Kinder-Uni Neustadt wurde 2006 ins Leben gerufen und bietet allen Kindern im Alter von 8-14 Jahren aus Neustadt in Holstein und Umgebung die Möglichkeit, im Winterhalbjahr an ca. 5 Vorlesungen kostenlos teilzunehmen. Bis zu 300 kleine Studenten kommen zu den einzelnen Veranstaltungen. Zusätzlich wird für Kindergartenkinder die Mini-Kinder-Uni und für Jugendliche ab 14 Jahren die Maxi-Kinder-Uni angeboten.

In einer ca. einstündigen Vorlesung erklärt ein Professor bzw. ein Referent wissenswerte Dinge zu verschiedenen Themen, z.B. „Warum Vulkane Feuer spucken“, „Warum die Seele unser coolstes Organ ist“ oder „Wo das Weltall endet“. Im Anschluss an die Vorlesung dürfen die Ministudenten dann gerne noch eigene Fragen stellen.

01.09.2007

Sommer: Neustädter Kunstkilometer

Auch in diesem Jahr fördern wir gern die Ausweitung dieses schleswig-holsteinischen Kunstprojektes auf der neu gestalteten Jugfernstieg-Promenade, mit dem eine lebendige Auseinandersetzung zwischen künstlerischem Ansatz und Verfahrensweisen, künstlerischen Intentionen und Vorstellungen und dem Geschmack und den Empfindungen nicht geschulten Publikums stattfinden kann.

01.01.2007

Zarathustra

„Der Mensch ist etwas, das überwunden werden soll.“ So lautet der vielzitierte Satz im zentralen Werk von Friedrich Nietzsche „Also sprach Zarathustra“ (1885). Das Streben zum Übermenschen, die lähmende Kraft der Herde Mensch, der Tod Gottes und der Begriff von Freundschaft – die Themen, die der Philosoph und Pfarrerssohn in diesem Buch verhandelt, berühren den Kern der menschlichen Existenz und ihres Wertekanons. Das Ziel des Arbeitsprozesses, in dem „Zarathustra 2007“ entstand, war es, mit Hilfe der Methode theatralen Philosophierens eine Performance zu den philosophischen Ideen Nietzsches zu entwickeln.

So etwas hatte es in der St. Johanniskirche noch nicht gegeben: Zwei Wochen lang trafen sich acht junge Frauen und Männer hinter verschlossenen Kirchentüren, lasen laut in einem nur schwer verständlichen, 130 Jahre alten philosophischen Text, diskutierten, probierten Körperbewegungen, machten Musik und entwickelten aus dem Text Szenen. So entstand eine philosophische Performance, geleitet von Dr. Christian Gefert, Lehrer, Philosoph und Theatermann. Christian Gefert hatte sich und den „Performern“, die alle frühere Schülerinnen und Schüler von ihm waren, die schwere Aufgabe gestellt, das berühmteste Buch des Philosophen Friedrich Nietzsche in seinen Thesen, Anklagen und Fragen für die heutige Zeit nachvollziehbar und kritisierbar zu machen. Dazu interpretierten die Performer im Probenprozess den philosophischen Text. Sie entwickelten auf diese Weise auch theatrale Körperbilder für die Bedeutung von „Also sprach Zarathustra“. Mit ihnen wurden Konsequenzen und Widersprüche im Denken des erklärten Anti-Christen Nietzsche in einem sakralen Raum sinnlich und intellektuell erfahrbar. Die neogotische St. Johanniskirche in Altona war dabei gleichermaßen Arbeitsraum und Aufführungsort für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen an Nietzsches Denken: Wie viel Übermenschlichkeit verträgt der Mensch? Ist ein Leben ohne die Zwänge des Menschlichen überhaupt erstrebenswert? Es war damit ein Projekt an der Schnittstelle zwischen Theater, Philosophie und Religion. Die Kirche war dabei nicht eine beliebige austauschbare „location“, sondern spielte – als Raum, wie als Tradition – im Stück selbst mit. Nach allen vier Vorstellungen gab es im Anschluss intensive Diskussionen über die Aufführung, die Philosophie Nietzsches, über Gott, über die Menschen und über die Frage, ob und wie eine solche Auseinandersetzung in der Kirche stattfinden darf und soll.

23.08.2007 - 26.08.2007